

10 Im Gespräch:
Sven Schumann über
Ökonomische Bildung

14 Unterwegs:
Zu Gast beim VRB
in Rheinland-Pfalz

21 Versammelt:
Doppelsitzung in Fulda
mit Neuwahlen

vdl informiert

WAS
SOLLEN
SCHULEN
LEISTEN?



Mitteilungsblatt für hessische Lehrkräfte

#1/2023 April | ISSN 0935-1019

www.vdl-hessen.info

vdl
VERBAND DER LEHRER
HESSEN

Im Gespräch:
Sven Schumann über
Ökonomische Bildung
10



Unterwegs:
Zu Gast beim VRB in
Rheinland-Pfalz
14



Versammelt:
Doppelsitzung in Fulda
mit Neuwahlen
21



Vorwort des Landesvorsitzenden	3	VDR Frauen: Vorbereitung des dbb Gewerkschaftstags 2023 und Austausch über Care Arbeit	17
<i>Intern:</i> News, Tipps und Informationen aus dem Verband	4	<i>Kolumnen:</i> Frau Dienstag und ihre 2. Klasse	18
<i>Titelthema:</i> > Was sollen Schulen leisten?	6	Kollege KI – Ersatz für fehlende Lehrkraft? ...	19
<i>Interview:</i> > 5 Fragen an Sven Schumann	10	<i>Aus den Kreisverbänden:</i> > Lahn-Dill/Limburg Weilburg und Fulda	20
<i>Nachlese:</i> Erfolg: Grundschullehrkräfte erhalten Besoldungs- anhebung hin zu #JAdreizehn	11	<i>Recht und Besoldung:</i> Ruhestandsversetzung auf eigenen Antrag oder auf Antrag einer Behörde	22
<i>Pensionärinnen und Pensionäre:</i> Aufgeblendet	12	<i>Termine:</i> Mai bis September 2023	23
Warum die Mitgliedschaft im Verband auch für Pensionärinnen und Pensionäre sinnvoll ist	12	<i>Social Media:</i> Streifzüge durch unseren digitalen Auftritt ...	24
Einladung zum Seniorentag 2023 in Bad Nauheim	13	<i>Services:</i> Vorschau auf das nächste Heft	26
<i>Die Landesvorsitzenden unterwegs:</i> > In Ingelheim, Würzburg und Bad Nauheim	14	Beitrittserklärung	27
		10 gute Gründe	28

Redaktionsschluss für Nr. 2/2023 ist der 7. Juli 2023

IMPRESSUM

„VDL informiert“ wird herausgegeben vom
Verband der Lehrer Hessen

Die Schriftleitung behält sich das Recht vor, unverlangt
zugesandte Beiträge zu kürzen oder abzulehnen. Nament-
lich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die
Meinung des Herausgebers wieder.

Seit dem 1.1.2023 gelten die Anzeigenpreise der
Mediadaten vom Januar 2023. Anzufordern unter
anzeigen@vdl-hessen.info oder als Download
unter www.vdl-hessen.info.

Bildmaterial: Portraitfotos der Vorstandschaft: Libelle
Designwerkstatt – Isabelle Zellmer. Alle anderen siehe
Kennzeichnung.

Landesvorsitzender
Jörg Leinberger
Vorsitzender des VDL Hessen
Mainzstraße 24
63329 Egelsbach
landesvorsitzender@vdl-hessen.info

**Schriftleitung und
Anzeigenverwaltung**
Kerstin Mück
schriftleitung@vdl-hessen.info
anzeigen@vdl-hessen.info

Mitgliederbetreuung
Tina Horneff
Am Reitplatz 14
65812 Bad Soden/Taunus
mitgliederbetreuung@vdl-hessen.info

Layout
Gestaltungsfreunde Werbeagentur
Daniela Boudgoust
boudgoust@gestaltungsfreunde.de

Druck
Wir machen Druck GmbH
Mühlbachstr. 7
71522 Backnang



„Liebe Kolleginnen und Kollegen!“

das Jahr 2023 läuft bereits seit einigen Wochen. Ich hoffe, Sie sind gut gestartet und ich wünsche Ihnen ein zufriedenes, erfolgreiches Schuljahr.

Die Studie des dbb Hessen zu „Gewalt an Lehrkräften“

Für die dbb-Verbände startete das Jahr mit einem wichtigen Termin. Am 22. Februar wurde nämlich die Studie „Gewalt gegen Lehrkräfte in Hessen“ des dbb Hessen veröffentlicht, die in Zusammenarbeit mit der Professur für Kriminologie an der Justus-Liebig-Universität Gießen erarbeitet und durchgeführt wurde.

Wichtige Erkenntnisse des VDL Hessen aus dieser Studie sind unter anderem die festgestellte hohe Dunkelziffer der betroffenen Lehrkräfte, die geringe Zahl der Meldungen dieser Fälle gegenüber der Dienstaufsicht und überhaupt das fehlende Vertrauen in dieselbige.

Gerade in diesem Kontext überraschte es nicht, dass das Hessische Kultusministerium sehr wenige Rückmeldungen aus den Schulen erhält. Als Landesvorsitzender des VDL Hessen erstaunte und verärgerte es mich, dass die einzige Reaktion des Ministeriums auf die Studie war, dass diese nicht repräsentativ sei. Denn genau dieser Punkt wurde ausführlich in der Pressekonferenz angesprochen und es wurde sehr deutlich klar gemacht, dass die Studie eine hohe Aussagekraft und Evidenz besitzt.

Forderungen an das Hessische Kultusministerium und die Staatlichen Schulämter

Von Seiten des VDL sehen wir hohen Handlungsbedarf und fordern

- eine verpflichtende Meldung von Schulleitungen aller Vorkommnisse

aller Mitarbeiter an der Schule an das jeweils zuständige staatliche Schulamt,

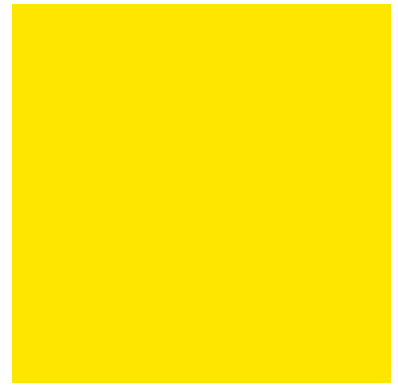
- eine umfassende Untersuchung seitens der Staatlichen Schulämter jedes gemeldeten Vorgangs mit dem Ziel einer grundsätzlichen Abgabe einer strafrechtlichen Anzeige und
- bei allen gemeldeten Vorgängen ist den Betroffenen eine Rückmeldung zu geben, welche Entscheidung getroffen wurde.

Nur so erhalten wir eine eindeutige und klare Aussage darüber, was in Schulen wirklich passiert. Alles andere erweckt den Anschein, dass nur der Kopf in den Sand gesteckt wird und das Ministerium einfach nichts wissen möchte.

Vertrauen in und Unterstützung von Lehrkräften sehen anders aus

Der Staat muss aufgrund seiner Fürsorgepflicht gegenüber seinen Bediensteten für ihren Schutz sorgen. Dieser Schutz darf nicht nur auf dem Papier existieren, sondern muss im dienstlichen Alltag auch spürbar sein.

Abschließend ist es längst überfällig, dass Schulen der Situation bzw. der heutigen Zeit angepasste Mechanismen erhalten, die uns in die Lage versetzen, schnell und wirksam dem immer stärkeren Aufkommen von Gewalt zu begegnen. Die bisherigen Regelungen sind veraltet und bedürfen dringend einer Anpassung.



Jörg Leinberger

Für das Kalenderjahr 2023 wünsche ich Ihnen und uns allen, dass die Weichen in Hinsicht auf den Umgang mit Gewalt im Schulalltag neu gestellt werden und unser Dienstherr seinen Schutzauftrag neu definiert und ausgestaltet.

Und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich einen guten Start in das letzte Quartal des Schuljahres und eine gute Zeit!

Herzlichst
Ihr Jörg Leinberger

vdl
VERBAND DER LEHRER
HESSEN

GEMEINSAM setzen wir uns für die hessischen Lehrkräfte ein.
BILDUNG ist unser Thema.
MITGESTALTEN von Schule und Bildungspolitik ist unser Ziel.



#gemeinsam_bildung_mitgestalten

DER VDL GRATULIERT

Der VDL Hessen gratuliert den Mitgliedern, die in den Monaten Dezember bis März einen besonderen Geburtstag feiern durften:

28. Geburtstag Hans-Joachim Brühl	78. Geburtstag Hans-Joachim Brühl
48. Geburtstag Hans-Joachim Brühl Hans-Joachim Brühl Hans-Joachim Brühl	79. Geburtstag Hans-Joachim Brühl Hans-Joachim Brühl Hans-Joachim Brühl
58. Geburtstag Hans-Joachim Brühl Hans-Joachim Brühl Hans-Joachim Brühl Hans-Joachim Brühl	80. Geburtstag Hans-Joachim Brühl Hans-Joachim Brühl Hans-Joachim Brühl Hans-Joachim Brühl
68. Geburtstag Hans-Joachim Brühl Hans-Joachim Brühl Hans-Joachim Brühl Hans-Joachim Brühl	

Datenschutz



Foto: Pixabay

Sie vermissen Ihren Namen bei den Jubilarinnen und Jubilaren? Dann ist Ihr Geburtsdatum nicht in der Mitgliederdatenbank hinterlegt. Bitte teilen Sie es der Mitgliederbetreuung per E-Mail an mitgliederbetreuung@vdl-hessen.info mit. Wünschen Sie keine Auflistung Ihres Namens, können Sie uns das natürlich auch gerne mitteilen.

MITGLIEDERBETREUUNG

Die Mitgliederbetreuung bittet darum, dass jedwede Veränderungen wie z. B. die Wohnanschrift, ein Schulwechsel, Namensänderungen wegen Heirat, Kontoänderungen, Änderungen des Dienstverhältnisses (Vollzeit/Teilzeit/Pensionierung) an Tina Horneff weitergegeben werden.

Ansprechpartnerin zur Mitgliederbetreuung im VDL Hessen:

Tina Horneff
Am Reitplatz 14 • 65812 Bad Soden/Taunus
mitgliederbetreuung@vdl-hessen.info

ACHTUNG!
 Sie bekommen keine Zusendung von uns?
 Dann: Daten aktualisieren!

+++ dlh-Ratgeber +++
31. Auflage +++ dlh-Ratgeber +++

Der dlh-Ratgeber (Autor: Herbert Grimme) ist in seiner 31. Auflage erschienen und kann bei der Mitgliederbetreuung geordert werden. Schreiben Sie einfach eine Mail an: mitgliederbetreuung@vdl-hessen.info. Sie erhalten den dlh-Ratgeber kostenlos und per Mail in digitaler Version. Ebenfalls steht er auf der Website des dlh und des VDL zum Download bereit.

DER VDL TRAUERT

Der VDL Hessen trauert um

GISELA ECKARDT,

die im Alter von 80 Jahren verstorben ist.

Wir bedanken uns für die vielen Jahre der Zugehörigkeit zum VDL Hessen und die Mitarbeit im Verband.

Der VDL Hessen trauert um

DR. GISELA ZIMMERMANN,

die im Alter von 80 Jahren verstorben ist.

Wir bedanken uns für die vielen Jahre der Zugehörigkeit zum VDL Hessen und die Mitarbeit im Verband.

Der VDL Hessen trauert um

CHRISTA TERRY,

die im Alter von 83 Jahren verstorben ist.

Wir bedanken uns für die vielen Jahre der Zugehörigkeit zum VDL Hessen und die Mitarbeit im Verband.

Test von privaten Krankenversicherungen: Debeka auch nach 22 Jahren an der Spitze

Die Wahl einer privaten Krankenversicherung ist meist eine Entscheidung für ein ganzes Leben, die einer intensiven Beratung bedarf.

Bei der Auswahl hilft hier seit 22 Jahren der map-report, der die privaten Krankenversicherer jährlich einem Test unterzieht. In der neuesten Analyse 2022 belegt die Debeka unverändert den ersten Platz als bester privater Krankenversicherer. Sie verteidigt damit die Spitzenposition seit nunmehr zwei Jahrzehnten – ein deutliches Signal für Verbraucher. Herausgegeben wird der Report von dem Analysehaus Franke und Bornberg. Untersucht werden darin wesentliche Kennzahlen in drei Teilbereichen: „Bilanz“, „Service“ und „Vertrag“.

Im Test erhielt die Debeka als größte private Krankenversicherung Deutschlands die höchste Punktzahl und wurde für hervorragende Leistungen mit der Bewertung „mmm+“ ausgezeichnet.

„Seit vielen Jahren vergleicht der map-report nun auch schon private Krankenversicherer. Und nach einer so langen Zeit zeigt sich, dass die Entscheidung für die Debeka in der langfristigen Betrachtung richtig war und ist. Einen besseren Beleg als dieses Ergebnis kann es für Interessenten, aber auch ganz besonders unsere Mitglieder nicht geben. Sie haben die richtige Wahl getroffen. Das ist ein starkes Zeichen“, sagt Thomas Brahm, Vorstandsvorsitzender der Debeka.

ÖFFENTLICHER DIENST

IHR KÜMMERT
EUCH UM
STRUKTUR

WIR STRUKTURIEREN
EURE VORSORGE



Ihr für uns. Wir für Euch.
Das **Füreinander** zählt.

Debeka
Versichern und Bausparen



WAS SOLLEN SCHULEN LEISTEN?



Welche Vorstellung haben Sie davon, was Schule eigentlich für unsere Kinder und Jugendlichen, Eltern und Gesellschaft leisten soll? Welche Ansprüche stellen insbesondere Sie als Lehrkraft, Elternteil oder gar Institution an Schule? Mit dieser Fragen richteten wir uns in der letzten Ausgabe *VDL informiert* an Sie und waren gespannt auf die verschiedensten Sichtweisen. Lehrkräfte aus Förderschulen, Haupt- und Real- sowie Mittelstufenschulen haben sich zu Wort gemeldet. Wir präsentieren Ihnen das Ergebnis.

WAS SOLLEN SCHULEN FÜR DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER LEISTEN?

- „Schulen sollen Bildung vermitteln und den Grundstein fürs Leben legen.“
- „Schulen sind die Vorbereitung auf die Arbeitswelt. Dort werden fachliche Grundlagen gelegt, die Ausbildungsreife durch Berufs- und Studienorientierung gewährleistet, soziale Kompetenzen vermittelt und z.B. grundlegende MS-Office-Kenntnisse vermittelt, die für den Lebensweg meist hilfreich sind.“
- „Das Kerngeschäft von Schulen ist ganz klar Bildung! Außerdem sind sie ein sicherer Ort zum Leben und Lernen, für die Persönlichkeitsentfaltung/-entwicklung, zur Erlangung von Selbstständigkeit und zur Kreativitätsförderung. Schulen sollen Spaß am Lernen vermitteln, immer unter der Prämisse „Hilf mir, es selbst zu tun“. Sie führen zu Bildungsabschlüssen, mit denen die Schülerinnen und Schüler gut auf den Arbeitsmarkt vorbereitet werden.“

Die Befragung ist nicht repräsentativ sondern spiegelt einzelne Meinungen wider. Mehrfachnennungen haben wir zusammengefasst.



- „Schulen sollen vor allem eins: Lehren!“
- „Schulen sollten genügend Zeit für die Schülerinnen und Schüler, den Unterricht und für Beratungsgespräche haben.“
- „Schulen sollen vor allem bilden und ein wenig erziehen. Nicht umgekehrt!“

WAS SOLLEN SCHULEN FÜR DIE ELTERN LEISTEN?

- „Eltern brauchen in der heutigen Zeit die Verlässlichkeit von Schule in Bezug auf die Rahmenzeiten der Betreuung bis 13 Uhr. Das Leben muss zumindest in diesem Zeitraum planbar sein und bleiben.“
- „Schulen sollen für Eltern Ansprechpartner sein bei Bildungs- und Erziehungsfragen, beim Übergang von Schule in den Beruf oder bei der Wahl der weiterführenden Schule. Es ist aber keine Aufgaben von Schulen psychosoziale Beratungen vorzunehmen. Sie sind auch kein Ersatz für die Erziehung der Sorgeberechtigten, sondern lediglich eine Ergänzung dieser.“
- „Eltern müssen davon befreit werden, dass sie das Gelernte mit den Kindern vertiefen „müssen“, vor allem in höheren Klassen. Hier hängt sonst der Bildungserfolg wieder vom Elternhaus ab. Schulen können die Eltern z. B. durch Ganztagsunterricht, feste Lernzeiten, Angebote der Hausaufgaben-Betreuung etc. unterstützen. Erfolg hat das Konzept „Schule“ durch Kommunikation, Austausch und Zusammenarbeit aller Beteiligten.“
- „Wichtig für das System Schule ist, dass Eltern mit den Lehrkräften zusammenarbeiten und nicht gegen sie. Eltern sollten sich Zeit für schulische Beratungsangebote nehmen, aber auch Zeit für ihre Kinder, um mit ihnen über die Schule zu sprechen.“
- „Schulen geben Eltern vor allem Hilfestellung und unterstützen sie durch Beratung bei der Entwicklung und Begleitung des Kindes zur Selbstständigkeit und Mündigkeit.“

WAS SOLLEN SCHULEN FÜR DIE GESELLSCHAFT LEISTEN?

Zu dieser Fragestellung gaben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer an, dass Schulen Grundfertigkeiten vermitteln sollen sowie ein Mindestmaß an Lebenspraxis. Sie sollen der Gesellschaft, bzw. der Wirtschaft ausbildungsfähige Fachkräfte liefern. Sie sollen sozialisieren, qualifizieren, aber auch selektieren und legitimieren (siehe Kasten unten). Schulen sollen junge Menschen so intensiv auf das Leben vorbereiten, dass sie gemäß ihres Bildungsabschlusses dieselben Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben wie andere junge Menschen ihres Alters.

EXKURS IN DIE SCHULFUNKTION NACH FEND

Der österreichische Professor Helmut Fend definiert Schule als einen funktionalen Teil des Gesellschaftssystems. Seiner Ansicht nach erfüllt Schule vier Funktionen für die Gesellschaft:

Qualifikation – Schule bereitet auf das spätere Berufsleben vor.

Sozialisation und Enkulturation – Schule vermittelt erwünschte Verhaltensweisen für eine gute gesellschaftliche Integration der Schüle-

rinnen und Schüler. Sie ist eine sekundäre Sozialisationsinstanz und dient der gesellschaftlich kontrollierten Sozialisation.

Selektion bzw. Allokation – Fend definiert Schule als eine Art „Sieb“, durch das die Schüle-

rinnen und Schüler hinsichtlich ihrer sozialen Positionen oder Berechtigungen sortiert werden.

Legitimation bzw. Integration – Schule soll die Gesellschaft in ihrer bestehenden Form stabilisieren, indem sie die gesellschaftlichen Grundwerte vermittelt.

WAS SOLLEN SCHULEN FÜR DAS LEBEN LEISTEN?

Hier bestand die vermutlich größte Einigkeit unter den Umfrageteilnehmenden. Alle Rückmeldungen sprachen davon, dass Schulen die Grundlagen für den schulischen Lebensweg legen und fit fürs Leben machen sollen. Schulen sollen lebenslanges Lernen durch geeignete Methoden ermöglichen, kein Abschluss ohne Anschluss vermitteln und Lernen bzw. den Wissenserwerb positiv besetzen. Schulen sollen Erprobungsraum für die Persönlichkeitsentwicklung sein, sie sollen Selbstständigkeit und Kreativität fördern sowie Stärken und Schwächen herausarbeiten.

Schule soll vieles: aufs Leben vorbereiten, Wissen vermitteln und Integrationsarbeit leisten. Die Anforderungen und Erwartungen, die heute an die Schule gestellt werden, sind hoch. Sind sie aber auch realistisch?

Manchmal genügt der Blick auf einen einzelnen schulischen Dauerbrenner und es scheint das

System würde ins Wanken geraten. Traditionell beginnen ab Herbst diverse Erkältungs-, Grippe- und mittlerweile auch Coronawellen. Die Anzahl Erkrankter steigt in dieser Zeit in allen Bereichen des Arbeitslebens und zieht sich meist wie ein roter Faden durch bis zu den Osterferien. In diesem Zeitraum müssen in den Schulen Lösungen vor Ort gefunden werden, die einen regelhaften Betrieb noch irgendwie gewährleisten. Auch wenn die Spielräume vor Ort in solchen Zeiten meist von unterschiedlichen Faktoren abhängig sind, wie z. B. dem Alter der Lehrkräfte, der Größe der Schule und der Ressourcen des Umfelds (wie die Nähe zu einer Universität) gibt es schließlich noch die übergeordneten Instanzen, die von diesem periodischen Zyklus wissen sollten, aber traditionell gleich reagieren und so scheint es, dass diese nur Statistiken im Kopf haben, die nur Zahlen hervorbringen dürfen, wie weit man den Unterrichtsausfall reduzieren könnte.

FEHLENDES PERSONAL WOHIN MAN BLICHT

Mit allen Institutionen in diesem Land hat die Schule gemeinsam, dass es einen Fachkräftemangel gibt (besonders in der Grundschule) und dass regelmäßig Personal erkrankt. Als Ende Januar Zahlen der Kultusministerien aller Bundesländer nach einer Umfrage des Redaktionsnetzwerks Deutschland veröffentlicht wurden und dabei festgestellt wurde, dass bundesweit mehr als 12.000 Lehrkräfte fehlen, musste die hessische Lehrkraft erst einmal tief durchatmen. Konkret sind derzeit den Ministerien zufolge in ganz Deutschland aktuell 12.341 Stellen für Lehrerinnen und Lehrer vakant. Am deutlichsten spiegelt sich der Mangel an Lehrkräften dabei in Nordrhein-Westfalen wider: Hier zählt das Ministerium mehr als 8.000 unbesetzte Stellen. In Sachsen-Anhalt und Berlin sind es jeweils mehr als 800 vakante Posten und in Sachsen, Baden-Württemberg und Niedersachsen fehlen derzeit mehr als 400 Lehrkräfte, wie das Redaktionsnetzwerk Deutschland weiter berichtet. In Schleswig-Holstein sind es demnach 200. Im Saar-

land, in Rheinland-Pfalz, Brandenburg und Bayern gibt es den Ministerien zufolge genug Lehrpersonal an den Schulen und in Hessen gestaltet sich die Lage dagegen ganz anders. Hier blieb der hessischen Lehrkraft sogar die Spucke weg. Das Kultusministerium in Wiesbaden spricht laut Bericht von einem Überangebot an verfügbaren Lehrkräften. Spätestens hier könnte man meinen, darf sich jede Regierung dieser Republik inklusive ihrer Behörden gegenseitig auf die Schultern klopfen, angesichts der sehr guten Unterrichtsversorgung. Doch tatsächlich sieht die Lage während der Krankheitswellen in den hessischen Schulleiter- und Konrektorenzimmern ein wenig anders aus. Hier beginnt das vielleicht größte Tetris-Turnier im Bildungssektor mit dem Versuch die vorhandenen Lücken mit den verbliebenen Bausteinen zu schließen. Leider entpuppt sich das ganze leider doch als kompliziertes Puzzle. Irgendwie sind Lehrkräfte doch keine baugleichen Tetrissteinchen, sie heißen nämlich Vollzeit, Teilzeit, LiV, verbeamtet, Angestellter, schwanger, schwerbehindert, Pfarrer, VSS, TV-H, VSS+TV-H usw. Da die Tetris-Version in Schulen leider auch WPU-Kurse, verfügbare Räume und andere Extras beinhaltet und bei Bedarf den Schwierigkeitsgrad des Levels erhöhen, gewinnt man das Spiel in der Regel nicht.



ENTFALTUNG

AUSFALL IST ZU VERMEIDEN – MIT VIELFÄLTIGEN MITTELN

Klar ist auch, es darf kein Unterricht ausfallen. In möglichst allen Klassenbüchern müssen in allen Stunden Kürzel abgezeichnet werden. Was da als Inhalt steht und tatsächlich stattfindet, scheint vollkommen egal. Doppelbesetzungen auflösen, Kurse auflösen oder zusammenlegen, Mitbeaufsichtigung anordnen, Stillarbeit, spontane Studientage, alle diese Aufteilungen (in welcher Form auch

immer) sind Tagesgeschäft. Auch wenn man nicht gerne hierüber redet, auch das Klassen zu Hause lassen oder sie früher dorthin zu schicken, bleibt ein Mittel der Wahl. Nicht selten erstellen erkrankte Lehrkräfte noch Arbeitspläne oder Aufgaben für ihre Schülerinnen und Schüler und schicken diese vor Unterrichtsbeginn an eben diese oder die Schule.

ALLERORTS STEIGENDE ARBEITSBELASTUNG FÜR LEHRKRÄFTE

Arbeiten trotz Krankheit einerseits und Mehrbelastung für die Lehrkräfte vor Ort andererseits, da sie noch einige Schülerinnen und Schüler mehr zu betreuen haben und oftmals noch zusätzliche Materialien und Aufgaben kopieren müssen. Wo gibt es so etwas sonst außer im Lehrerberuf? Es sollte angemerkt werden, dass Mitbeaufsichtigung gleichsam Lehrkräfte belastet, keine kontinuierliche Beaufsichtigung gewährt und den Fluss der eigentlichen Lerngruppe definitiv stört. Sollten Lehrkräfte zwei Klassen gleichzeitig unterrichten, wird das auch bei großen Klassenräumen jenseits

einer Klassenstärke von jenseits der 20 stramm bis unmöglich. An eine individuelle Ansprache, geschweige denn Förderung, ist dann nicht mehr zu denken. Es leidet der Unterricht in beiden Klassen. Wie sinnvoll Kurssysteme sind, bei denen Schülerinnen und Schüler aufgeteilt werden und sich dann anstatt im Werkraum plötzlich in der Küche oder im Französischunterricht wiederfinden, kann kurz mit dem Begriff „Aufbewahrung“ charakterisiert werden. Das sollte Schule eigentlich nicht leisten.

LÖSUNGEN KÖNNEN VIELFÄLTIG SEIN

Nicht selten kommt es vor, dass in einer Klasse an einem Tag nur keine bis zwei reguläre Unterrichtsstunden stattfinden, was zu einem unglaublich hohen Vertretungsaufwand führt. Ebenfalls zeigt die Praxis, dass nicht nur schwierige Klassen nach mehreren Vertretungsstunden sehr zerstreut sind, es zu Konflikten und übermäßig vielen Klassenbucheinträgen kommt. Wahrscheinlich wäre dies vermeidbar, wenn man den Unterricht entfallen lassen würde. Ja, seit der Zeit des Fernunterrichts wissen alle um die essentielle Bedeutung der persönlichen Begegnung aller am Bildungsprozess beteiligter Personen. Niemand lässt Kinder gerne zu Hause. Klar ist auch, dass aufgrund der Lage einer Schule im städtischen oder ländlichen Gebiet und dem hierauf abgestimmten ÖPNV-Angebot ein späterer Unterrichtsbeginn oder ein früheres Ende oftmals nicht möglich ist. Tatsächlich vermag das System Schule wie wir es kennen, vor allem ab dem Sekundarbereich I, es nicht fertig zu bringen flexibel auf solche Szenarien zu reagieren. Wenn mehrtägige Krankmeldungen vorliegen, können doch die verbliebenen regulären Stunden einer Woche auf andere Tage verteilt werden oder die verblie-

benen regulären Fächer geben Hausaufgaben mit nach Hause auf. Es gibt vielleicht in einer Woche einmal mehr Mathematik, GL oder Musik. Eine Klasse im Distanzunterricht spart nämlich Vertretungsstunden, Aufteilung, Mehrarbeit und Frust. Denn Schule soll doch vor allem nicht nur aufbewahren, oder? Unterrichtsausfall in Präsenz sollte dabei eine Option sein. Denn es zeigt sich, dort wo es die Möglichkeit gab, gut im Distanzunterricht zu arbeiten, ist die derzeitige Generation an Schülerinnen und Schülern nicht dümmer geworden. Der derzeitige strukturelle Personalmangel lässt uns leider keine Wahl. Wir müssen wegkommen von schönen Statistiken, die auf Biegen und Brechen erreicht werden sollen. Bei Ausfallquoten von über 20 Prozent und mehr in den Kollegien dieses Landes ist es nur ein schöner Moment zu wissen, dass alle Plätze besetzt sind und es eigentlich keinen Lehrermangel gibt. Neben einem Bildungsauftrag und einer Aufbewahrungspflicht hat Schule vor allem auch eine Fürsorgepflicht gegenüber allen Beteiligten in diesem System.

Claus Eschenauer und Kerstin Mück



5 Fragen an Sven Schumann

Co-Vorsitzender des Vorstands
Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland e. V.

1 Herr Schumann, Sie sind Senior Vice President Stakeholder Management & Berlin HUB bei der Gruppe Deutsche Börse und Co-Vorsitzender des Vorstands Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland e. V. Seit Jahresbeginn ist der VDL-Hessen Mitglied im „BÖB“. Können Sie bitte unseren Leserinnen und Lesern die Initiative kurz vorstellen?

Das Bündnis Ökonomische Bildung Deutschland ist eine von rund 100 überwiegend institutionellen Mitgliedern getragene gemeinnützige Initiative aus Lehrkräften, Verbänden, Stiftungen, Wissenschaft und Wirtschaft. Gegründet wurde das Bündnis im September 2020, um die Rahmenbedingungen der Ökonomischen Bildung in allen weiterführenden Schulen in Deutschland zu verbessern.

2 Warum ist Ökonomische Bildung wichtig?

Wirtschaftliche Kompetenzen sind notwendige Grundlagen für ein selbstbestimmtes, mündiges Leben. Ohne ein (auch) ökonomisch fundiertes Verständnis von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik lässt sich die zunehmend komplexer werdende Wirtschafts-, Arbeits- und Lebenswelt nicht hinreichend kompetent bewältigen. Zudem können die Strukturen und Funktionsweisen der modernen Gesellschaft nicht verstanden und reflektiert werden. Umgekehrt kann auch die Entschärfung der Schlüsselprobleme unserer Zeit ohne mündige (Wirtschafts-) Bürgerinnen und Bürger nicht

gelingen. Ökonomische Bildung kann wichtige Beiträge zur Lösung der aktuellen großen gesellschaftlichen Herausforderungen leisten, sei es die Klimafrage, die demographische Entwicklung und ihre Folgen für die sozialen Sicherungssysteme oder die Globalisierung.

3 Welche Ziele verfolgen Sie?

Wir möchten Wirtschaft verbindlich und verpflichtend für alle Schülerinnen und Schüler in allen weiterführenden Schulen verankern. Ob als ein reines Nebenfach oder im Rahmen von Verbundfächern – das hängt vom Einzelfall ab, denn die Stundentafeln der einzelnen Bundesländer unterscheiden sich zum Teil stark. Was auf jeden Fall gebraucht wird, ist eine hinreichende fachwissenschaftliche und wirtschaftsdidaktische Qualifikation der Lehrkräfte, und zwar sowohl der zukünftigen als auch derer, die bereits im Schuldienst sind. Weiterhin geht es darum, dass Schülerinnen und Schüler schon während ihrer Schulzeit Bezüge zur Arbeitswelt erleben können. Das kann durch Praktika oder Wettbewerbe geschehen. Um diese Ziele zu erreichen, wird das Bündnis beratend tätig, vernetzt die relevanten Akteure und verschafft dem Thema ökonomische Bildung Öffentlichkeit.

4 Wie steht es um die Ökonomische Bildung in Hessen?

Zahlen zum Stand der ökonomischen Bildung in Deutschland lieferte erstmals die vom Institut für Ökonomische Bildung an der Universität Oldenburg im Auftrag der Flossbach von Storch Stiftung durchgeführte OeBiX-Studie. Hessen belegt im Vergleich zu den anderen Bundesländern nur einen mittleren Platz. Defizite bestehen insbesondere an der Haupt-, Real- und Gesamtschule. Ungenügend ist zudem die Lehrkräfteausbildung. Wirtschaftsdidaktische und wirtschaftswissenschaftliche Inhalte spielen in den relevanten Lehramtsstudiengängen eine untergeordnete Rolle. Wirtschaftsdidaktische Lehrstühle sind an keiner Universität in Hessen vorhanden (<http://www.oebix-studie.de/hessen>).

5 Was würden Sie in Hessen konkret verbessern?

Der Bedeutung der ökonomischen Bildung sollte in der Lehrkräfteausbildung entsprochen werden. Nur hinreichend ausgebildete Lehrkräfte können die kompetenzorientierte Vermittlung ökonomischer Bildung erfolgreich bewältigen. Wir empfehlen daher, die fünf hessischen Studienstandorte für Politik und Wirtschaft mit wirtschaftsdidaktischen Lehrstühlen auszustatten und die Anteile an ökonomischen Bildungsinhalten auf das Niveau von anderen Nebenfächern anzuheben.

Die Fragen stellte Tina Horneff

Ein Grund zur Freude: Grundschullehrkräfte erhalten eine Besoldungsanhebung hin zu #JAdreizehn

Im Januar 2023 kamen gute Nachrichten aus der Hessischen Landesregierung, zu denen der VDL Hessen gerne Stellungnahme in Form einer Pressemitteilung bezog. Nachfolgend können Sie diese nochmals nachlesen:

Steter Tropfen höhlt den Stein – #JAdreizehn für #grundschulen

Der Verband der Lehrer Hessen (VDL) begrüßt den Schritt der Hessischen Landesregierung, die Eingangsbesoldung für Grundschullehrkräfte von A 12 auf A 13 anzuheben.

„Offenbar haben unsere zahlreichen Gespräche im Ministerium, unser Engagement am 1. Hessischen Grundschultag 2022 und auch die Erinnerungs-Weihnachtskarten für den Kultusminister Eindruck hinterlassen und Wirkung gezeigt. Denn diese längst überfällige Anpassung verdeutlicht und wertschätzt den Stellenwert der Arbeit an Grundschulen, die in den vergangenen Jahren immer umfangreicher und belastender geworden ist“, freut sich Jörg Leinberger, der Landesvorsitzende des VDL. „Sie führt hoffentlich auch dazu, dass sich junge Menschen wieder mehr für diesen Beruf im primären Bildungsbereich begeistern.“

Auch wenn die Landesregierung der Versorgung der Grundschulen mit dem Schritt zu einer höheren Besoldung höchste Priorität einräume, so dauere die schrittweise Umsetzung bis 2028 jedoch entschieden zu lange. „Aufgrund des akuten Lehrkräftemangels benötigt Hessen *jetzt* neue, motivierte Kolleginnen und Kollegen und keine Abwanderung in benachbarte Bundesländer, weil sie dort eine bessere Besoldung erhalten“, sorgt sich Leinberger. „Denn wenn wir nach NRW blicken, stellen wir fest, dass dort alle Lehrkräfte der Primarstufe rückwirkend zum 1. November 2022 eine Zulage in Höhe von 115 Euro erhalten, die sich jährlich erhöht, um schließlich zum 1. August 2026 in die Besoldungsgruppe A 13 überführt zu werden.“

Der Landesvorsitzende des VDL freue sich zwar, dass Hessen seinen Lehrkräften in sukzessiver Steigerung mehr Geld „gönne“, die Anhebung dauere aber mit einer Laufzeit bis 2028 schlicht zu lang. „Vielleicht findet sich doch noch eine Möglichkeit, dass die Anpassung bis 2026 erfolgen könnte. Das wäre für alle Beteiligten ein echter Gewinn und ein Grund zum Feiern“, hofft Leinberger.

Kerstin Mück und Jasmin Richter



Der Einsatz vieler Lehrerinnen und Lehrer hat sich gelohnt – der Weg zu A 13 ist geebnet.

#adreizehn

AUFGEBLENDET

Pensionärinnen und Pensionäre werden von der nicht verbeamteten Allgemeinheit finanziert? So ein Blödsinn!

Wiederholte Berichterstattungen in den Medien, dass Beamtinnen und Beamten keinen Beitrag zu ihrer Altersversorgung leisten und vom Steuerzahler finanziert werden müssen, zeigen, dass der Öffentlichkeit nicht klar ist, welche Unterscheide es zwischen Pension und Rente gibt. Das muss sich dringend ändern!

Unwahre Behauptungen schaden dem Ansehen der Beamten/Lehrkräfte, denen seit den 1950er Jahren eine in ihr Gehalt „eingearbeitete“ Besoldungskürzung für die Pension zugemutet wird und die prozentual wohl eher mehr zur eigenen Altersversorgung beitragen als Rentner. Im Vergleich zur Privatwirtschaft erhalten Beamtinnen und Beamte geringere Bezüge und finanzieren als Steuerzahler die Renten mit. Es sollte an dieser Stelle auch klar sein, dass man nicht Äpfel mit Birnen vergleichen soll-

te. Auch wenn auf den ersten Blick die Kluft zwischen Pensionen (über siebenzig Prozent) und Renten (unter fünfzig Prozent) der vorherigen Bezüge, groß erscheint, sollte in der Presse nicht immer die Studiendirektorin a.D. mit dem verrenteten Erzieher verglichen werden. Ähnlich ausgebildete Kräfte auf dem „freien Markt“ verdienen oftmals mehr und haben oftmals zusätzliche Betriebsrenten und vieles mehr. Hinzukommt, dass verbeamtete Lehrkräfte für den Dienstherrn generell günstiger sind und

dies somit uns allen als Steuerzahler zugutekommt.

Hier sollten alle Beamtinnen und Beamten, die im Deutschen Beamtenbund und Tarifunion (dbb) vereinigt sind, an einem Strang ziehen und dies ausführlich klarstellen.

Claus Eschenauer



Foto: AdobeStock

Aus der Mitgliederbetreuung

Warum die Mitgliedschaft im Verband auch für Pensionärinnen und Pensionäre sinnvoll ist

Heute möchte ich mich ganz besonders an die Mitglieder unter Ihnen wenden, die sich bereits oder demnächst im Ruhestand befinden. Vielleicht haben auch Sie sich schon einmal die Frage gestellt, ob ein Fortsetzen der Mitgliedschaft nach der „aktiven Zeit“ überhaupt sinnvoll erscheint.

Auf den ersten Blick mag man geneigt sein nein zu sagen. Denn nun muss man sich ja nicht mehr mit den täglichen Dingen des Lehrerdaseins beschäftigen. Auf den zweiten Blick lohnt sich aber eine genauere Betrachtung Ihres „Leistungspaketes Mitgliedschaft“.

Gerade unsere Pensionärinnen und Pensionäre unterstützen wir oft in Fragen zur Beihilfe, etwa wenn es um Pflegebedürftigkeit und Zuschüsse zu Heimkosten geht. Hier entstehen häufig Probleme, verbunden mit großen Kostenrisiken. Da

diese leider nicht selten einer hohen Fehlerquote unterliegen, ist es gut, dass Sie weiterhin unseren Rechtsschutz in Anspruch nehmen können. Ebenso helfen und beraten wir in allen Fragen rund um die Pension, so auch die Witwenpension. Sie wissen, dass sich unser Verband regelmäßig für die Besoldungsanpassungen einsetzt. Das gilt nicht nur für die aktiven, im Schuldienst befindlichen Lehrkräfte, sondern auch für die Versorgungsempfänger. Ein Thema, das oft verdrängt wird, ist der Sterbefall. Auch hier sind wir Ansprechpartner für Fragen zum Sterbegeld oder im Umgang mit der Behörde.

Darüber hinaus sind wir in der dbb-Seniorenvertretung aktiv durch unsere Kollegin Gudrun Mahr vertreten. Über sie können Sie jederzeit Ratgeber zu unterschiedlichen Themen wie zum Beispiel „Pflegefall“, „Erben und Vererben“ etc. erhalten. Ebenso profitieren Sie von Rabatten und Vergünstigungen zahlreicher Anbieter aus der dbb-Vorteilswelt.

Vielleicht dürfen wir auch Sie im Herbst auf unserem Seniorentag begrüßen? Das würde uns freuen! Dieser findet ebenfalls in regelmäßigen Abständen und an unterschiedlichen Orten statt. Er dient dem Austausch untereinander, beinhaltet aber auch immer ein Informations- und Kulturprogramm.

Ich hoffe, ich konnte Ihnen mit diesem Beitrag ein wenig mehr, als die Ihnen schon bekannten Leistungen Ihrer Mit-

gliedschaft, aufzeigen. Wenn Sie Fragen haben, können Sie sich jederzeit gerne an Frau Mahr oder mich über die Mitgliederbetreuung wenden. Für unseren Verband ist es übrigens nebensächlich, ob sie ein aktives Mitglied sind, das im Berufsleben steht, oder nicht. Unser Motto lautet: Nur gemeinsam sind wir stark!

Tina Horneff

Die Seniorenvertretung lädt ein zum Seniorentag 2023

Wo: Bad Nauheim • Wann: 9. September 2023

Am 9. September 2023 findet unser diesjähriger Seniorentag in dem weltbekannten Herzheilbad Bad Nauheim statt. Bad Nauheim liegt am Fuße des Johannisbergs, eines Ausläufers des Taunus, etwa 30 km nördlich von Frankfurt. Ob mit dem Auto, Zug oder Flugzeug, die Kurstadt ist auf allen Wegen schnell und unkompliziert zu erreichen.



Bad Nauheim blickt auf eine bewegte Vergangenheit zurück. Was mit einer keltischen Saline begann, wandelte sich in 2000 Jahren zu einem weltberühmten Kurort. Aber Bad Nauheim ist nicht nur Herzheilbad, sondern auch bekannt als Stadt des Jugendstils, der sich in vielen Gebäuden manifestiert hat und das Stadtbild bestimmt. Viele bekannte Persönlichkeiten kurten schon in diesem wunderschönen Kleinod. Um nur einige zu nennen: Kaiserin Elisabeth (Sissi) von Österreich, die russische Zarenfamilie, Kaiserin Auguste Viktoria, Ibn Saud ...

Elvis Presley wohnte während seiner Militärzeit 1958-60 in Bad Nauheim. Stationiert war er in der Nachbarstadt Friedberg. Heute weist Vieles auf Elvis hin. Eine lebensgroße Bronzestatue auf einer Brücke dient als beliebtes Fotomotiv. Jedes Jahr im August findet das European Elvis Festival statt.

Das jährlich begangene Jugendstilfestival, dieses Jahr am 09./10. September, unserem Seniorentag, bildet einen Höhepunkt im städtischen Leben. Im Stil der Belle Epoque gekleideten Bürger ziehen dann viele bewundernde Blicke auf sich. Außerdem warten ein weitläufiger Park im Stil eines englischen Landschaftsgartens, Graderbauten, Gärten und eine wunderschöne Altstadt darauf, besucht zu werden. Viele Cafés und Restaurants laden zum Verweilen ein.

Programm

- Treffpunkt gegen 11.00 Uhr am Bahnhof, bzw. der Tourist Information, in den Kolonnaden 1. Den Autofahrerinnen und -fahrern stehen das Parkdeck Sprudelhof oder die Tiefgaragen an der Tourist Information und der Sparkasse Oberhessen zur Verfügung.
- Gemeinsam besuchen wir für einen kurzen Aufenthalt das einladende

Restaurant Da Davide, Parkstraße 3, Nähe Tourist Information.

- Es schließt sich eine Führung zur Information über Bad Nauheim von ca. 1,5 Stunden an.
- Nach der Führung wartet das Café Müller in der Parkstraße auf unseren Besuch, wo wir uns in netter Runde austauschen und dort auch unseren Seniorentag ausklingen lassen.

Wollen Sie uns begleiten?

Dann melden Sie sich zum Seniorentag des VDL an und besuchen Sie diese quirlende Stadt am Tage des Jugendstilfestivals. Wir, das sind Gudrun Mahr sowie das Organisationsteam Nadine Paulus, Manfred Timpe, Toni und Wolfgang Stelzer, freuen uns auf Sie!

Gudrun Mahr



Anmeldungen bitte bis zum 12. August 2023 an:

Gudrun Mahr
Telefon: 0 60 32 / 8 55 55
mahr-bad-nauheim@t-online.de

DIE LANDESVORSITZENDEN UNTERWEGS

11. Ingelheimer Fachkongress 2023

Unter dem Motto „Demokratiebildung in der Schule“, fand der 11. Fachkongress des Verbandes Reale Bildung Rheinland-Pfalz am 9. März 2023 in Ingelheim statt. Unser Landesvorsitzender Jörg Leinberger, sowie seine Stellvertreterin Tina Horneff, nahmen als Gäste an der Veranstaltung teil.



Von links: Torsten Neumann, Karlheinz Kaden, Timo Lichtenthäler, Karen Claassen, Tina Horneff und Jörg Leinberger

Mit der Begrüßung der Teilnehmenden und einer themenbezogenen Einführung, eröffnete Bernd Karst den Kongress. Die Moderation durch den Tag übernahm Saskia Tittgen.

In einem Fachvortrag zum Thema „Demokratie und gesellschaftlicher Zusammenhalt. Diversität als Chance und Herausforderung für Schule und Gesellschaft“ von Dr. Florian Pfeil, wurden die Teilnehmenden informativ und kurzweilig auf das Tagesthema eingestimmt.

Danach folgte die Vorstellung der Arbeitskreise zu den Themenbereichen „Werteordnungen im Vergleich: Was ist in Deutschland anders?“, „Alltagsorientierter Demokratieunterricht und demokratische Gestaltung des Schullebens“, „Europa direkt: Demokratie auf europäischer Ebene“, „Umgang mit Populismus und Extremismus“ sowie „Innovative Methoden in der Demokratiebildung: Der Escape Room – Charta der Vielfalt“, durch die jeweiligen Referentinnen und Referenten. In zwei Arbeitskreisrunden konnten sich die Teilnehmenden für zwei der fünf Themenschwerpunkte entscheiden. Zwischen dem Arbeitskreiswechsel, gab es

einen Mittagsimbiss, den viele der Gäste zum Austausch über die Workshops nutzten.

Im Anschluss folgte die Rede zum Thema „Demokratiebildung in der Schule“, durch den Vorsitzenden des Verbandes Reale Bildung RLP, Timo Lichtenthäler.

Das Programm wurde schließlich durch eine Podiumsdiskussion abgerundet. Teilnehmer waren Dr. Florian Pfeil (Leiter des WBZ Ingelheim), Michael Eich (VRB) sowie Julian Paul (Landeschulsprecher RLP). Die Moderation übernahm Timo Lichtenthäler bevor er abschließend noch mit einigen Dankesworten seine Gäste verabschiedete.

Jörg Leinberger und Tina Horneff hatten auch auf diesem Kongress wieder die Gelegenheit für gute Gespräche im persönlichen Austausch mit den Kolleginnen und Kollegen unseres Partnerverbandes RLP, aber auch den Landesvertretern aus den benachbarten Bundesländern, die ebenfalls anwesend waren.

Wir bedanken uns an dieser Stelle noch einmal ganz herzlich bei Timo Lichtenthäler für die Einladung und freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit!

Tina Horneff



Saskia Tittgen stellt die Referentinnen und Referenten der Arbeitskreise vor

VDR Bundesvorstand tagte in Würzburg

Forderungspapier an die Bildungspolitik

Am 17. und 18. März 2023 nahm der Landesvorsitzende des VDL Hessen an der Sitzung des VDR-Bundesvorstands in Würzburg teil. Dort wurden gemeinsam die „Würzburger Grundsätze“ erarbeitet und formuliert – realistische Forderungen an die Bildungsverantwortlichen in Kommunen, Ländern und Bund:



Jörg Leinberger und VDR-Bundesvorsitzender Jürgen Böhm ...



... und NRW-Vorsitzender Sven Christoffer



Zufrieden mit den Ausarbeitungen: Saskia Tittgen und Timo Lichtenthäler (VRB Rheinland-Pfalz), Torsten Neumann (VNL Niedersachsen) und Jörg Leinberger.

WÜRZBURGER GRUNDSÄTZE:

- **Stärkung oder Rückkehr zu abschlussbezogenen Bildungswegen, Schulformen bzw. Klassen und Stärkung der Förderschulen**
- **Wiedereinführung oder Beibehaltung der verbindlichen Grundschulempfehlung für den Übergang an weiterführende Schulen nach der vierjährigen Grundschule**
- **Der Begriff Lehrer/Lehrerin muss geschützt sein, die Lehrkräfteausbildung abschlussbezogen und fachlich orientiert sein und ein Referendariat von zwei Jahren beinhalten**
- **Erhöhung der Flexibilität der Arbeitszeitgestaltung im Lehrberuf statt Einschränkung von Teilzeitmöglichkeiten**
- **Schaffung von flexiblen Teilzeitmodellen auch in Führungsfunktionen und Schulleitungen**
- **Keine Arbeitszeiterhöhung und Zusatzaufgaben für Lehrkräfte – Konzentration auf die Kernaufgabe Bildung und Unterricht – Altersermäßigungen zwischen 55 und 67 Jahren schaffen**
- **Wartung und Pflege der digitalen Infrastruktur an den Schulen und Sozialarbeit müssen extern sichergestellt werden**

Die dazugehörige, vollständige Pressemitteilung des VDR können Sie auf der Website des VDR oder des VDL nachlesen.

Jörg Leinberger



Besuch der Mittelstands- und Wirtschaftsunion Hessen (MIT)



Die Vorstandsmitglieder von MIT und VDL

Als kleine Delegation des VDL durften der Landesvorsitzende Jörg Leinberger, sowie die Stellvertreterin Tina Horneff und die beiden Vorstandsmitglieder Christine Georg und Claus Eschenauer zuletzt einer Einladung der MIT nach Bad Nauheim folgen.

Gemeinsam diskutierten die engagierten Verbandsmitglieder mit den Vertreterinnen und Vertretern der MIT die Thematik „Was soll Schule leisten?“ und wie kann vor allem die Schnittstelle Schule und Wirtschaft zukünftig besser bedient werden um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. Hier gab es verschiedene Ansätze, die nun in Kürze bei einem weiteren Treffen vertieft werden sollen.

Claus Eschenauer

Anmerkung der Redaktion: Regelmäßig tritt der VDL in Kontakt mit verschiedenen Parteien und Verbänden, um seiner parteipolitisch und konfessionell neutralen Funktion gerecht zu werden. Der Verband arbeitet nach gewerkschaftlichen Grundsätzen und in demokratischen Formen und ist dabei stets bemüht Verbesserungen der beruflichen und wirtschaftlichen Situation der Lehrer und Erzieher in Hessen herbeizuführen und tritt deshalb sehr gerne mit den verschiedensten Meinungsträgern im Land in Kontakt.

Die Mittelstands- und Wirtschaftsunion (MIT) Hessen ist mit fast 2.000 Mitgliedern der größte parteipolitische Wirtschaftsverband in Hessen. Die MIT ist als Mittelstandsvereinigung der CDU Hessen der organisatorische Zusammenschluss von wirtschafts- und gesellschaftspolitisch interessierten Personen, insbesondere Unternehmern in Industrie, Handel, Handwerk und Gewerbe, Angehörigen der freien Berufe, Landwirten, Leitenden Angestellten sowie verantwortlich Tätigen in Wirtschaft und Verwaltung und setzt sich für die Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft und für mehr wirtschaftliche Vernunft in der Politik ein.

Aus dem dbb Hessen

dbb Hessen stellt in Studie fest: Viele Lehrkräfte erleben Gewalt im Alltag!

Im Herbst 2022 ließ der dbb Hessen durch die Professur für Kriminologie der Justus-Liebig-Universität Gießen eine Studie zu Gewalterfahrungen von Lehrkräften durchführen. Diese kam zu dem Ergebnis, dass fast fünfzig Prozent der Befragten in ihrem Berufsleben bereits verbal oder physisch bedroht wurden. Auch Beschimpfungen oder sogar Drohung über das Internet wurden angeführt. Konkrete körperliche Übergriffe erlebten etwa zwanzig Prozent der Lehrkräfte, auch von Sachbeschädigung am Eigentum wurde berichtet.

Mit der Studie „Gewalt gegen Lehrkräfte in Hessen“ legt der dbb Hessen die dritte Studie vor, die mit der Uni Gießen zum Thema „Gewalt gegen Beschäftigte im öffentlichen Dienst“ erarbeitet wurde.

Die Pressemitteilung des dbb Hessen zur Studie und auch der gesamte Studieninhalt ist nachzulesen auf der Website des dbb Hessen.



Einblicke in die Arbeit der dbb Frauenvertretung Hessen:

Vorbereitung des dbb Gewerkschaftstags 2023 und Austausch über Care Arbeit

Am 22. November 2022 sowie am 15. März 2023 trafen sich die Vertreterinnen der Fachgewerkschaften des dbb Hessen zur Landeshauptversammlung. Der Vorstand, unter der Leitung von Sonja Waldschmidt, gab einen Bericht zur aktuellen Lage.

Auswahl aus den von den Vorstandsmitgliedern wahrgenommenen

Terminen:

- Siebzigjähriges Bestehen des Landesfrauenrats
- 16. Frauenpolitische Fachtagung unter dem Motto „New Work – Chance und Risiko für die Gleichstellung“ in Berlin
- Hauptversammlung der dbb Bundesfrauenvertretung in Stuttgart
- 40. Jahrestag der Landtagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen im Hessischen Landtag
- Gewerkschaftstag des dbb Beamtenbund und Tarifunion in Berlin; die Delegiertenbenennung hierfür erfolgte in Hessen als einziges Bundesland paritätisch

Entsprechend interessengeprägt waren auch die eingereichten

Anträge, u. a. bezüglich:

- der vollen steuerlichen Abzugsfähigkeit haushaltsnaher Dienstleistungen
- der Vorkehrungen des Staates, um Altersarmut bei Frauen zu verhindern; der Aufklärungsarbeit bezüglich der Auswirkungen von Teilzeitarbeit
- der Gleichstellung von Kindererziehungszeiten in der Beamtenversorgung unabhängig vom Geburtsjahr
- der Gleichstellung der Zeiten der Inanspruchnahme von Elternzeit mit Zeiten einer ununterbrochenen

Erwerbstätigkeit bei der Stufenlaufzeit

Diese Anträge werden auf dem Gewerkschaftstag im Mai 2023 in Darmstadt erneut eingebracht.

Weiterhin relevante Themen in der Verbandsarbeit:

- Homeoffice – Gefahr der Entgrenzung von Privatleben und Beruf; Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf und Pflegeleistungen; Wertschätzung von unbezahlter Sorgearbeit
- (Sexualisierte) Gewalt im öffentlichen Dienst – von außen und von innen
- Besoldungserhöhung (insbes. Herstellung von Verfassungskonformität)
- Änderung der Hessischen Urlaubsverordnung
- Änderung des HPVG
- Automatisierte Versorgungsauskünfte für Beamtinnen und Beamte
- Entwurf zum Hessischen Gleichberechtigungsgesetz (öffentliche Anhörung im Mai)
- Führen in Teilzeit

Zu diesen Themen sprachen auch der Landesbundvorsitzende Heini Schmitt, der stellvertretende Landesbundvorsitzende Richard Thonius sowie die Vorsitzende der Bundesfrauenvertretung Milanie Kreutz, die die Arbeit der dbb Frauenvertretung Hessen allesamt sehr unterstützen.



Nadine Paulus und Sonja Waldschmidt

Die große Herausforderung der Care Arbeit

Zum Thema „Frauen und Gesundheit“ gab es bei der Landeshauptversammlung am 15.03.2023 in Fulda einen sehr eindrucksvollen Impulsvortrag von Kathrin Laborda, der sich vor allem mit der großen Herausforderung der Care Arbeit befasste. Eindrucksvoll und ganzheitlich lernten die Teilnehmerinnen, wie in diesem Themenfeld aber auch generell ein verbesserter Umgang mit den eigenen Energien geschafft werden kann, etwa durch Abgrenzung und die Anwendung einiger sehr zielführender Methoden und Tricks im Alltag.

Die Vorfreude auf die nächste Landeshauptversammlung am 19. September 2023 in Fulda ist groß.

So bleibt am Schluss nur noch, ein großes Dankeschön im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer für die wieder einmal sehr gewinnbringenden theoretischen und praktischen Inputs zu sagen!

Nadine Paulus



Frau Dienstag ist Grundschullehrerin in einer hessischen Kleinstadt. Was sie mit ihrer Rasselbande im mittlerweile 2. Schuljahr so erlebt, berichtet sie uns regelmäßig in ihrer Kolumne.

Emotionen!!!

Es ist Donnerstagmorgen. Die Kinder kommen in den Klassenraum, legen ihre Sachen ab und versammeln sich im Sitzkreis, um gemeinsam den Tag zu beginnen. Fünf Minuten später öffnet sich noch einmal die Tür. Karl schleicht herein und setzt sich kurz darauf sichtlich betrübt zur Gruppe hinzu.

Ich frage ihn, was passiert ist. Sein Gesicht beginnt zu beben und ein Sturzbach voller Tränen fließt seine Wangen hinab. Es scheint etwas sehr Schlimmes vor Unterrichtsbeginn geschehen zu sein. Was genau, versteht zunächst niemand. Karls Worte gehen in langen Heultönen, hysterischem Luftholen und Nasenschniefen unter. Ich versuche ihn zu beruhigen und so langsam kommen die ersten verständlichen Wortfetzen hervor: „... gestern ... Zahnarzt ... was aussuchen ... Gummibärchen ...“

Aha! Das scheint wohl am Vortag ein ziemlich aufregender Zahnarztbesuch

gewesen zu sein. Verständnisvoll frage ich nach, was genau Karl dabei erlebt hat. Wieder versuche ich, die unter Schluchzen hervorgebrachten Wortfetzen in einen Zusammenhang zu bringen: „... nur untersucht ... die Gummibärchen ... zu Hause liegen lassen!!!“

So langsam fällt der Groschen. Auch der Rest der Klasse scheint die Situation verstanden zu haben. Manche Kinder beginnen zu kichern, andere schauen mich irritiert an und warten auf eine Reaktion. Ich erkundige mich, ob ich die Situation richtig verstanden habe und Karl so traurig ist, weil er die Gum-

mibärchen zu Hause vergessen hat. Ein langgezogenes „Jaaaaa ...“ ist die Antwort. Auf meine tröstenden Worte, dass er sich umso mehr darauf freuen kann, sie am Nachmittag zu Hause zu essen, reagiert Karl mit einem erneuten Weinkrampf.

Nun werden die ersten Kinder unruhig und auch ich spüre, dass mein anfängliches Verständnis für ein emotional sehr aufgewirbeltes Kind langsam verschwindet. Das spürt auch Karl und zwei Minuten später können wir glücklicherweise mit dem Unterricht beginnen.

Gefühlsausbrüche durch Freude, Angst, Traurigkeit oder Wut gehören zum Schulalltag

Nach dem Sportunterricht kann es zur großen Auseinandersetzung zwischen der Verlierer- und Gewinnermannschaft kommen, weil sich die einen wie „Angeber“ verhalten und die anderen „schlechte Verlierer“ sind.

Auch ein gemachter Fehler oder eine unerwartete Note unter der Klassenarbeit können für große Emotionen sorgen. Jeder Streit mit der Freundin oder dem Freund wühlt innerlich auf.

Mit diesen Emotionen angemessen umzugehen ist daher eine wichtige Aufgabe, die Kinder und Jugendliche im Laufe ihrer Entwicklung bewältigen müssen. Das wird einerseits innerhalb der Familie gelernt, andererseits können Kinder sich auch durch die Beobachtung anderer Menschen Verhaltensweisen aneignen bzw. lernen, ihre Emotionen zu regulieren. So sind wir Lehrkräfte tagtäglich Vorbilder, die den Schülerinnen und Schülern vorleben können, gelassen zu bleiben, Gefühle ernst zu nehmen und darüber zu sprechen. Wir können ihnen helfen, negative Gefühle mit guten zu vertreiben – auch wenn ein bisschen der eigentlichen Unterrichtszeit dabei verloren geht.

Karl hat jedenfalls die Gummibärchen im Laufe des Schultages ganz vergessen und sie sich danach sicher zu Hause schmecken lassen...

Kollege KI -

Der Ersatz für die fehlende Lehrkraft?

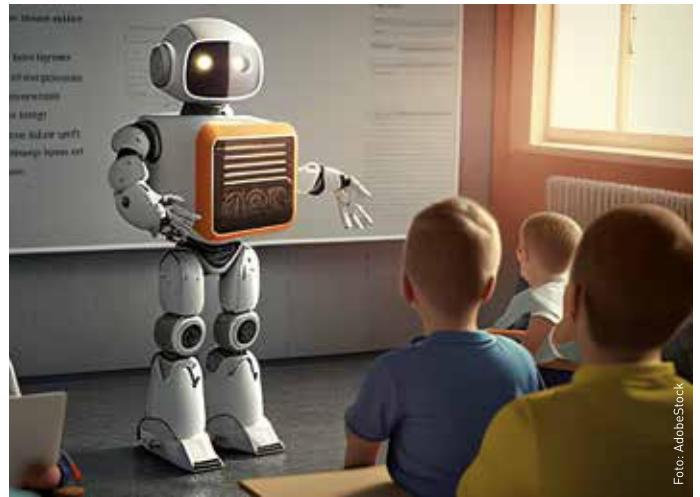
Weltzeit 2023 – das Raumschiff Schule steuert weiter durch die unermesslichen Weiten ferner Bildungsgalaxien. Trotz Personalmangels. Es fehlen unendliche viele Steuermänner. Daher gilt es einen wirkungsstarken Ersatz zu finden.

An einer kleinen Grundschule in Schüttdorf/Niedersachsen werden nun auch hierzulande die segensreichen Erfindungen aus China und dem Land der für viele unendlich begrenzten Möglichkeiten erprobt: Eine künstliche Intelligenz (KI), derzeit noch von Humanoiden (Menschen) beherrscht und kontrolliert, übernimmt, nimmer müde, nimmer krank, und immer auf dem Stand, der von entsprechender Stelle gewünscht wird ... Das ist insbesondere für die Steuerzahler interessant (die das Schulsystem ja bereits hinter sich gelassen haben). Keine Krankheitskosten – nur Lizenzgebühren – so können bereits Schüler helfen, den Staatshaushalt zu sanieren. Proaktiv finanzieren sie so Arbeitslosigkeit – womöglich perspektivisch sogar die eigene. Die Maschine schafft den Menschen ab. Vielleicht. Alle dreißig Sekunden ein neuer Lernpfad, der Algorithmus (nicht die Lehrkraft!) entscheidet – effizient und individuell angepasst. 30 Milliarden (!) Datenpunkte!

In China ist man sogar bereits einen Schritt weiter: Gesichts- und Stimmerkennungssysteme geben Aufschluss über den derzeitigen Lern- und Konzentrationsstand. Wearables messen Körpertemperatur, Gehirnströme, Herzfrequenz, Augen- und Körperbewegung. Während des Lesens kommen das Eyetracking oder elektrodermale Armbänder zum Einsatz, so sollen Lernfortschritt und kognitiver Zustand gemessen werden. In Deutschland ist man noch nicht so weit, jedoch lernen Sechstklässler in Beilngries (Bayern) Mathe mit „Storytelling“ in einem „flipped classroom“ individuell von zu Hause aus. Denn das Programm Brainix kann wohl in jedes Heft gleichzeitig schauen – der Traum einer jeden herkömmlichen Lehrkraft.

Aber da war doch noch was? Vielfalt, persönliche Begegnung, unterschiedliche Lernzugänge, persönliches Vergleichen der Arbeitsergebnisse ... Unterschiedliche Denkweisen und Standpunkte? Die könnten unter Umständen einen zu kritischen, selbst denkenden Menschen hervorbringen.

Haben Sie keine Bedenken, beruhigen der Software-Ingenieur und der Firmeninhaber. Vielfalt lässt sich ganz nach Wunsch des Kunden einstellen. So kann man das Gesellschaftsmodell, das man sich wünscht, viel zuverlässiger prägen als über



Wie praktisch! Da können wir ja bald zuhause bleiben ...

Lehrkräfte mit eigenen Ansichten. Und das Beste: Wenn man das System von der Kette lässt und sich frei ins Internet einwählen lässt, kann es sogar lernen, rassistisch zu werden und zu diskriminieren. Charakterbildung?? Wozu denn das? Der Charakter, der stört doch nur! Erziehungsauftrag? Den übernehmen die Medien.

Da kommt mir nun noch ein verführerischer Gedanke: Manche Firma hat während der Corona-Zeit das riesige Einsparpotential des Homeoffice erkannt. Arbeitsfläche, Strom- und Heizkosten werden an die Mitarbeiter ausgelagert – gerade in teuren Städten wie Frankfurt ein unbeschreiblicher Vorteil für die Firmen.

Wenn man nun die Schulgebäude wegrationalisiert? Dann könnte man die Flächen gewinnbringend veräußern. Schulbusse könnten eingespart werden, und und und. Sie sehen, hier bleibt noch viel Raum für Einsparungs-Träume.

Kinderschutz durch den Blick von außen, Suchtprävention, Radikalismusprävention, ... dafür hätte man nun Gelder für Experten frei, die diese Aufgaben übernehmen könnten. Eine Versorgungsoption für die nun arbeitslosen Lehrkräfte, die ein neues Tätigkeitsfeld brauchen. Vielleicht auch hier mit Einsparungspotenzial bei der Bezahlung.

Außerdem könnten die im Homeoffice arbeitenden Eltern ihre im Homeoffice lernenden Sprösslinge beaufsichtigen und unterstützen – gerade in kleinen Wohnungen in teuren Wohnlagen fördert dies die sozialen Kontakte innerhalb der Familie ungemein.

Sie halten dies alles für eine überspannte Science-Fiction oder einen Aprilscherz? Leider nicht: Lesen Sie nach, in der FAZ vom 4. März 2022, auf Seite 20 (Wirtschaft): „Wenn die Lehrkraft eine KI ist“.

Bleiben Sie kritisch und gesund!

Ihr Christoph Wolff

AUS DEN KREISVERBÄNDEN

Lahn-Dill und Limburg Weilburg

Neuwahlen des Kreisvorsitzes und Weichenstellungen für die nächsten Jahre

Nach längerer Corona-Pause konnte die VDL-Kreisvorsitzende Lahn-Dill und Limburg-Weilburg, Judith Meyer, endlich wieder zu einer VDL-Kreismitgliederversammlung in Präsenz ins Marktcafé in Herborn einladen. Dabei wurde ein neuer Kreisvorstand gewählt (Foto), Delegierte für die VDL-Landesvertreterversammlung (LVV) in Fulda im Juni bestimmt, Anträge hierfür formuliert und sich bei Kaffee und Kuchen angeregt über Schule und Verband ausgetauscht.



Von links nach rechts: Judith Meyer, Martin Dietz, Claus Eschenauer und Karl-Friedrich Paul

Als Kreisvorsitzende wurde Judith Meyer im Amt bestätigt, zu ihrem Stellvertreter wurde Claus Eschenauer gewählt und als Beisitzer Karl-Friedrich Paul sowie Martin Dietz. Sehr erfreulich ist, dass nun auch im neuen Vorstand beide Landkreise (Lahn-Dill und Limburg-Weilburg) vertreten sind.

Als Schwerpunkt für die nächste Amtszeit benannte der neue Vorstand u.a. die Intensivierung der Schnittstelle Schule und Wirtschaft durch Stärkung der Berufsorientierung und festgeleg-

te Praxistage. Die anwesenden Mitglieder waren sich einig, dass dem Fachkräftemangel in Hessen nur entgegengewirkt werden kann, wenn sich Schulen und Betriebe besser miteinander verknüpfen und auch die Beruflichen Schulen stärker in den Prozess eingebunden werden. Es gilt deshalb Patenschaften zwischen Schulen und Betrieben zu schließen und analog zum „Limburger Modell“ einen Praxistag an einer Beruflichen Schule in Klasse 7 HS und in Klasse 8 RS zu absolvieren und anschließend einen Praxistag in einem Betrieb in Klasse 8 HS und in Klasse 9 RS.

Ebenfalls diskutiert und erörtert wurde der Wunsch nach einer konsequenten Unterbindung von „Schulschleifen“. Nach dem Erreichen des Hauptschulabschlusses und des Realschulabschlusses soll eine weitere Beschulung nur bei nachgewiesener Eignung erfolgen. Viele Hauptschul-Absolventen streben den Realschulabschluss an, obwohl kein Notendurchschnitt von 3,0 (oder besser) erreicht wurde. Sie verbleiben dann z.T. zusätzliche vier Jahre in BÜA (Erprobung der Berufsfachschule zum Übergang in Ausbildung) und zwei weitere Jahre an der Kaufmännischen Berufsschule. Priorisiert werden muss die Aufnahme einer betrieblichen Ausbildung. Nur so kann auch in diesem Bereich dem Fachkräftemangel entgegengewirkt werden.

Das gemeinsame Treffen hat allen gut getan und wurde als Startschuss für die Nach-Corona-Zeit empfunden.

Claus Eschenauer

Lahn-Dill und Limburg Weilburg

Fulda

Durch Neuwahlen der Kreisvorsitze Weichenstellungen für die Zusammenarbeit in den nächsten vier Jahre vorgenommen

→ dlh-Kreisverband Fulda

Am 8. Februar 2023 fand im Café Buntwerk Fulda die erste Kreisversammlung des dlh-Kreisverbands Fulda für das Jahr 2023 statt. Der Einladung folgten zahlreiche Mitglieder der drei Gliedverbände glb, hphv und VDL, sodass ein reger Austausch über die eigenen Verbandsgrenzen hinaus starten konnte.

Kerstin Jonas (VDL) und Maximilian Manns (hphv) berichteten zunächst über die Aktivitäten des Kreisverbands seit dem letzten Treffen und aus der Arbeit im Gesamtpersonalrat Fulda. Sie machten deutlich, dass die Arbeit der vergangenen vier Jahre gewinnbringend und positiv war. Weiterhin lobten sie die gute Zusammenarbeit in der dlh-Fraktion, in die sich alle Mitglieder engagiert einbringen würden.

Die beiden scheidenden Kreisvorsitzenden regten an, dass bei der Neuwahl des Kreisvorsitzes auch eine Stellvertretung sowie eine Kassiererin oder Kassierer gewählt werden sollte, um die Kreisarbeit weiterhin so schlagkräftig fortführen zu können. Zur dlh-Kreisvorsitzenden wurde Kerstin Jonas (VDL) wiedergewählt, ihre Stellvertretung übernimmt künftig Kristin Huke (glb), während Maximilian Manns (hphv) die Kreiskasse verwalten wird.

Gemeinsam mit den anwesenden Kolleginnen und Kollegen sammelte das Vorsitzenden-Team im Anschluss Ideen für gemeinsame Aktivitäten und Veranstaltungen, die in den kommenden zwölf Monaten umgesetzt werden sollen.

→ VDL-Kreisverband Fulda

Im Anschluss an die dlh-Kreisversammlung tagte dann noch der VDL-Kreisverband Fulda, der ebenfalls Neuwahlen zu begehnen hatte. Die Anwesenden tauschten sich zunächst zu aktuellen Themen aus dem Verband aus und nutzten die Gelegenheit für kollegiale Gespräche.



Kerstin Jonas ist auch weiterhin dlh-Kreisvorsitzende für den Bereich Fulda

Im Anschluss berichtete Christoph Wolff aus seiner Amtszeit als Kreisvorsitzender, die im Wesentlichen von der Corona-Pandemie überschattet wurde und wenig Aktivitäten zuließ.

Zur Freude der Kreisverbandsmitglieder erklärte sich Christoph Wolff dazu bereit, eine weitere Amtszeit als Kreisvorsitzender zu übernehmen. Erstmals wird es aber auch durch Nadine Paulus eine Stellvertreterin an seiner Seite geben. Beide Kreisvorstandsmitglieder erhielten ein einstimmiges Abstimmungsergebnis und Beifall der Kreisverbandsmitglieder.

Kerstin Mück



Christoph Wolff ist erneut Kreisvorsitzender, Nadine Paulus seine Stellvertreterin

Ruhestandsversetzung auf eigenen Antrag oder auf Antrag der Behörde



Eine zunehmende Anzahl von Kolleginnen und Kollegen fühlt sich aufgrund der Belastungen durch Corona und den veränderten Rahmenbedingungen nicht in der Lage, den Lehrberuf bis zur Erreichung der Regelaltersgrenze auszuüben. Deshalb sollen an dieser Stelle die verschiedenen Möglichkeiten eines vorzeitigen Ausscheidens strukturell erläutert werden.

Mit dem 1. Dienstrechtsmodernisierungsgesetz wurde die Regelaltersgrenze für den Ruhestand gemäß §33 HBG für den Jahrgang 1964 und jünger vom 65. auf das 67. Lebensjahr angehoben.

Für die älteren Jahrgänge gilt eine Übergangsregelung für die Regelaltersgrenze:

Jahrgang	Altersgrenze
1958	66 Jahre
1959	66 Jahre und 2 Monate
1960	66 Jahre und 4 Monate
1961	66 Jahre und 6 Monate
1962	66 Jahre und 8 Monate
1963	66 Jahre und 10 Monate

Die Versetzung in den Ruhestand auf eigenen Antrag erfolgt immer zum Ablauf des letzten Monats eines Schulhalbjahres.

Anträge können ab der Vollendung des 62. Lebensjahres gestellt werden, allerdings wird dann ein Versorgungsabschlag von 3,6 Prozent pro Jahr bis zur Regelaltersgrenze dauerhaft auf Lebenszeit vorgenommen. Der Abschlag ist in diesem Fall auf 18 Prozent limitiert.

Eine Sonderregelung gilt für schwerbehinderte Lehrkräfte mit mindestens einem GdB 50, die auf eigenen Antrag gemäß §35 in den Ruhestand versetzt werden wollen. Der Versorgungsabschlag ist hierbei auf 10,8 Prozent begrenzt.

Für die älteren Jahrgänge gilt die Übergangsregelung:

Jahrgang	Altersgrenze
1958	64 Jahre
1959	64 Jahre und 2 Monate
1960	64 Jahre und 4 Monate
1961	64 Jahre und 6 Monate
1962	64 Jahre und 8 Monate
1963	64 Jahre und 10 Monate

Anträge können ab der Vollendung des 60. Lebensjahres gestellt werden. Sollte aufgrund einer Erkrankung die Dienstunfähigkeit gemäß § 36 HBG seitens der Behörde festgestellt werden, so wird der Versorgungsabschlag bis zum Erreichen der Regelaltersgrenze vorgenommen. Dieser ist auf 10,8 Prozent limitiert. Gerade im Fall einer Schwerhinderung kann der Versorgungsabschlag geringer sein, wenn die Lehrkraft selbst den Antrag auf Ruhestandsversetzung stellt, anstatt die Behörde die Dienstunfähigkeit feststellen zu lassen.

Auskünfte über die Höhe der zu erwartenden Versorgungsbezüge können ab Vollendung des 55. Lebensjahres unter der nachfolgenden Anschrift beantragt werden:

RP Kassel

Dez. 14.1- Versorgung
Kurt-Schumacher-Str. 25
34117 Kassel

Mit Ihren konkreten Fragen zum Einzelfall können Sie sich als Mitglied und unter Angabe Ihrer Mitgliedsnummer (zu finden auf der Beitrittsbestätigung, die Sie von der Mitgliederbetreuung erhalten haben) gerne an unser Referat wenden.

Manfred Timpe und Tobias Jost

FORTBILDUNGEN UND TERMINE

27. Juni 2023 von 18.00 bis 19.00 Uhr

Wir plaudern aus dem Nähkästchen: Ein Webinar zum Berufseinstieg in Hessen

Ihr seid LiV oder Berufseinsteiger in Hessen? Ihr habt Fragen rund um den Vorbereitungsdienst? Ihr möchtet einfach mal einen Austausch mit erfahrenen Lehrkräften?

Dann seid ihr bei uns genau richtig. Wir plaudern aus dem Nähkästchen und beantworten euch alle Fragen.

Den Link zum Webinar erhaltet ihr bis zum 26. Juni 2023 unter junger_vdl@vdl-hessen.info!

19. September 2023 von 17.00 bis 19.00 Uhr

Personalräteschulung für interessierte Lehrkräfte

Ihr spielt mit dem Gedanken euch in den Personalrat eurer Schule wählen zu lassen? Ihr habt aber noch gar keinen wirklichen Überblick, was dann euer Tätigkeitsfeld ist?

Kein Problem, wir geben euch den Überblick!

Den Link zum Webinar erhaltet ihr bis zum 18. September 2023 unter junger_vdl@vdl-hessen.info!

2. Mai 2023

Sitzung des geschäftsführenden
Landesvorstands des VDL

4.-6. Mai 2023

VDR Frauen-Seminar in Fulda

10.-12. Mai 2023

Der jungeVDL zu Gast bei der VDR Jugend

14. Juni 2023

Frauenpolitische Fachtagung der dbb frauen
in Berlin und Sitzung des geschäftsführenden
Landesvorstands des VDL

15. Juni 2023

Sitzung des Landeshauptausschusses
des VDL in Fulda

16. Juni 2023

Landesvertreterversammlung des
VDL mit Neuwahl des Landesvorstands in Fulda

HINWEIS DER REDAKTION

Der in der letzten Ausgabe der VDL informiert angekündigte „1. Hessische Haupt-, Mittelstufen- und Realschultag“ wird im Kalenderjahr 2023 aus terminlichen und organisatorischen Gründen nicht stattfinden können.

Stattdessen startet der VDL mit dem Bündnis Grundschule Hessen in die Vorbereitungen des „2. Hessischen Grundschantags“ im Jahr 2024.



Den VDL finden Sie auf Instagram unter @vdl_hessen und auf Facebook unter @verbandderlehrerhessen.

Besuchen Sie uns und verfolgen Sie unsere Aktivitäten in den sozialen Medien!



STREIFZÜGE

durch unseren digitalen Auftritt

Unmissverständliche Reaktion auf die Empfehlungen der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission zur Behebung des Lehrkräftemangels

Auf Initiative der VDRJugend reagierten Vertreterinnen und Vertreter der VDR-Landesverbände und der VDR Frauen mit einem eindrucksvollen Video-Clip auf die illusorischen und personalfeindlichen Vorschläge zur Behebung des Lehrkräftemangels, die die Ständige Wissenschaftliche Kommission für die Kultusministerkonferenz zusammengestellt hatte.

Die Ideen, die ganz offensichtlich am grünen Tisch und im sagenumwobenen Elfenbeinturm entwickelt wurden, wurden von den Lehrkräften aus den unterschiedlichsten Bundesländern unter anderem als „Realitätsfern!“, „Kurzichtig!“, „Kontraproduktiv!“ und „Gesundheitsschädigend!“ entlarvt.

Das insgesamt einminütige Video erreichte über Social Media innerhalb kürzester Zeit über 32.000 Personen. Der VDL Hessen ist stolz darauf, Teil der Aktion gewesen zu sein!





NÜRNBERGER
VERSICHERUNG

Ein gutes Gefühl für alle Fälle.

Schützen Sie Ihre Arbeitskraft zuverlässig und flexibel – mit der NÜRNBERGER Berufsunfähigkeitsversicherung*.

Holen Sie Ihr Angebot bei:
MBoeD@nuernberger.de

**Einfach
passend für den
Öffentlichen
Dienst**

NÜRNBERGER Lebensversicherung AG
Ostendstraße 100, 90334 Nürnberg, www.nuernberger.de

*Berufsunfähigkeitsversicherung
mit Dienstunfähigkeitsschutz



Ihre Ansprechpersonen des VDL im dlh und im Hauptpersonalrat der Lehrerinnen und Lehrer (von links):

Tina Horneff
tina.horneff@deutscher-lehrerverband-hessen.de
Fachbereich: Haupt- und Realschule, KGS

Jörg Leinberger
joerg.leinberger@deutscher-lehrerverband-hessen.de
Fachbereich: Haupt- und Realschule, IGS

Jasmin Richter
jasmin.richter@deutscher-lehrerverband-hessen.de
Fachbereich: Grundschule



Hier bekommen Sie den 31. *dlh-Ratgeber* in der aktuellsten Fassung



Hier gelangen Sie zum *dlh-Ratgeber kompakt* zum Thema „Mehrarbeit durch Lehrkräfte“

VORSCHAU AUFS NÄCHSTE MAGAZIN

Das Jahr 2023 ist bereits zu einem Viertel geschafft. Vor uns liegen noch wichtige Dreiviertel. Warum? Weil der VDL zum einen einen neuen Landesvorstand wählen wird, zum anderen geht es bereits wieder mit großen Schritten auf die nächsten Personalratswahlen zu. Außerhalb des VDL dürfen wir alle gespannt den Landtagswahlen in Hessen entgegen schauen.

Folgende Themen erwarten Sie unter anderem:

- In der nächsten Ausgabe wird es noch weitere Informationen zum geplanten Seniorentag in Bad Nauheim geben.
- Wir werden über die Landesvertreterversammlung des VDL im Juni 2023 in Fulda berichten und den neuen Landesvorstand vorstellen.
- Wir werden Sie über die inhaltlichen Schwerpunkte und Ausrichtungen des neuen Landesvorstands informieren.
- Es wird Neuigkeiten zu unserer Zusammenarbeit mit BÖB geben.

Sie haben Themen, die Sie in der VDL informiert lesen möchten? Sie haben Fragen oder Anregungen? Dann schreiben Sie uns an: schriftleitung@vdl-hessen.info

An dieser Ausgabe wirkten mit:



Claus Eschenauer
beisitzer@vdl-hessen.info



Tina Horneff
mitgliederbetreuung@vdl-hessen.info



Tobias Jost
beamtenrecht@vdl-hessen.info



Jörg Leinberger
leinberger@vdl-hessen.info



Gudrun Mahr
senioren@vdl-hessen.info



Kerstin Mück
schriftleitung@vdl-hessen.info



Nadine Paulus
frauen@vdl-hessen.info



Jasmin Richter
richter@vdl-hessen.info



Manfred Timpe
beamtenrecht@vdl-hessen.info



Christoph Wolff
KV.Fulda@vdl-hessen.info



Beachten Sie auch die Website des VDL Hessen sowie den Instagram- und Facebook-Kanal.



BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich unterstütze meine eigenen Interessen und erkläre meinen Beitritt zum VDL Hessen. Im Monatsbeitrag sind der Bezug von „VDL informiert“ und weitere Zusendungen eingeschlossen. Der VDL Hessen gewährt seinen Mitgliedern kostenlos Rechtsberatung, bei Bedarf auch durch den Justitiar des Deutschen Beamtenbundes sowie Rechtsschutz

bei dienstlichen Streitverfahren. Die Mitglieder profitieren auch von den Vergünstigungen der dbb vorsorge- und vorteilswelt (Versicherungen, Rabatt-Aktionen beim Auto- und Onlinekauf u. v. m.). **Im Beitrag sind ebenfalls enthalten eine Diensthauptpflichtversicherung bei der DBV und eine Schlüsselversicherung.**

Für das Anlegen der Mitgliedsdaten ist es unbedingt nötig, alle Felder der Beitrittserklärung vollständig auszufüllen. Wir bitten um Beachtung und Verständnis!

Name

Vorname

Geburtstag

E-Mail

Straße

PLZ, Ort

Telefon privat

Telefon dienstlich

Amtsbezeichnung

Besoldungs-/Entgeltgruppe

Vertretene Fächer

Teilzeit: 1/2; 2/3; ... Wochen-Stunden

Dienststelle

Studienseminar/Universität

Straße

PLZ, Ort

Schulform

Eintritt in den VDL ab

Beitrag pro Monat (bitte entnehmen Sie den Beitrag der umseitigen Tabelle)

Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich damit einverstanden, dass der VDL meine Daten im Rahmen der BDSG automatisiert speichert, verarbeitet und diese verbandsintern nutzt.

Ort, Datum

Unterschrift

SEPA-Lastschriftmandat

Verband der Lehrer Hessen,
Jutta Kuhne, Kolpingstraße 14, 36124 Eichenzell,
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE 34VDL00001095360

.....
Mandatsreferenz (vom Zahlungsempfänger auszufüllen)

Kreditinstitut

BIC

IBAN

Ort, Datum

Unterschrift der/des Kontobevollmächtigten

Ich wurde geworben von

Bitte senden Sie die Beitrittserklärung an:
Verband der Lehrer Hessen
Mitgliederverwaltung
Am Reitplatz 14
65812 Bad Soden

10 GUTE GRÜNDE

für Ihre Mitgliedschaft im VDL Hessen

1. Durch den VDL Hessen werden Sie kompetent und engagiert vertreten!

Wir als VDL Hessen sind ein gewerkschaftlich organisiertes Team von Experten für den Grund-, Haupt-, Real- und Förderschulzweig, sowie Gesamtschulen und setzen uns engagiert für Ihre Interessen ein, um die Arbeitsbedingungen an Ihren Schulen zu verbessern.

2. Durch den VDL Hessen werden Sie individuell vertreten!

Wir vertreten die spezifischen Interessen aller Lehrerinnen und Lehrer an den Grund-, Haupt-, Real-, Förder- und Gesamtschulen in Hessen: Egal ob Sie angestellt oder verbeamtet sind. Wir verstehen uns als Verband, der um die Bedeutung eines vielgliedrigen, begabungsgerechten Schulsystems weiß und sich für dessen Erhalt einsetzt.

3. Durch den VDL Hessen werden Sie parteipolitisch neutral, lösungsorientiert und konstruktiv vertreten!

Wir treten für Sie parteipolitisch und konfessionell neutral sowie frei von ideologischen Motivationen ein. Uns ist an praktikablen gewerkschaftlichen und bildungspolitischen Lösungen gelegen und wir sind bestrebt, diese Schritt für Schritt konsequent zu verwirklichen.

4. Durch den VDL Hessen profitieren Sie von einem starken Netzwerk!

Wir stehen in regelmäßigem Kontakt mit allen an Bildungspolitik beteiligten Parteien, Verbänden und Organisationen. Als Mitgliedsgewerkschaft des Deutschen Beamtenbundes (dbb) gehören wir einem einflussreichen und durchsetzungstarken Netzwerk an.

5. Durch uns sind Sie immer auf dem Laufenden und besser informiert!

Sie erhalten unsere Verbandszeitschrift „VDL informiert“, die VDR Bund-Zeitschrift „Bildung Real“ sowie monatliche Infomails und vieles mehr. Auf unserer Website finden Sie stets die aktuellsten Informationen für und von unserem Verband. In unserem Mitgliederbereich können jederzeit wichtige Fragen geklärt werden.

6. Durch uns werden Sie in allen beruflichen Phasen unterstützt!

Egal ob Berufseinsteiger/in, Pensionär/in, Lehrkraft im Vorbereitungsdienst, Lehrkraft im Angestelltenverhältnis oder Beamtenstatus, Lehrkraft in Teilzeit oder in Elternzeit, Studierende/r oder pädagogische/r Mitarbeiter/in. Von uns erhalten Sie passend zu jeder Berufsphase Informationsmaterial, Beratung und Fortbildungen.

7. Sie profitieren von niedrigeren Mitgliedsbeiträgen als bei anderen Gewerkschaften!

8. Sie erhalten über uns und den Deutschen Beamtenbund kostenlosen Rechtsbeistand und kostenlose Rechtsberatung in Fragen zu Dienst und Besoldung!

9. Sie erhalten eine kostenlose Diensthauptpflichtversicherung!

10. Sie profitieren durch Ihre Mitgliedschaft von den Rabatten und Angeboten des dbb vorsorgewerks und der dbb vorteilswelt!

Sie möchten Mitglied im VDL Hessen werden und von den Leistungen des VDL Hessen profitieren?

Dann melden Sie sich über www.vdl-hessen.info an oder füllen Sie die Beitrittserklärung in Papierform („VDL informiert“-Heft, Beilage im „VDL informiert“-Sonderheft) aus und senden Sie an die Mitgliederbetreuung mitgliederbetreuung@vdl-hessen.info

Unsere Mitgliedsbeiträge pro Monat (gültig ab 1. April 2017)

A 10/A 11, analog: Entgelt-Tabelle TV-H (angestellte Lehrkräfte und päd. Mitarbeiter)	12,-
A 12/A 13/A 14, analog: Entgelt-Tabelle TV-H (angestellte Lehrkräfte und päd. Mitarbeiter)	14,-
A 15/A 16, analog: Entgelt-Tabelle TV-H (angestellte Lehrkräfte und päd. Mitarbeiter)	16,-
Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst	3,50
Studierende	1,-
Teilzeitbeschäftigte ab 50 % der Pflichtstunden	11,50
Teilzeitbeschäftigte bis 50 % der Pflichtstunden	10,-
Beurlaubt/ohne Bezüge	3,-
Ehepartner/Elternzeit	10,-
Pensionäre, Rentner, Altersteilzeit passiv	8,-